

Praktikumsbericht

Praktikum für die Umwelt

02. August – 01. November 2010

im Nationalpark Sächsische Schweiz

- Referat Öffentlichkeitsarbeit -

Bereich Umweltbildung / Naturerfahrung



Linda Schubert
Schenkendorfstr. 45
04275 Leipzig

Betreuung durch Margitta Jendrzejewski und Steffen Elsner

Unterstützt durch die Commerzbank & Europarc Deutschland

Inhaltsangabe

1. Einleitung	2
1.1 Personenbeschreibung.....	2
1.2 Wie ich zu diesem Praktikum kam.....	2
1.3 Persönliche Erwartungen und Ziele.....	3
2. Darstellung der Praktikumsstelle	3
2.1 Das Schutzgebiet.....	3
2.2 Persönliches Einsatzgebiet.....	4
3. Darstellung der geleisteten Arbeit	6
3.1 Wochenübersicht.....	6
3.2 Bildungsprogramme.....	6
3.3 Junior Ranger.....	7
3.4 Büroarbeit.....	7
3.5 Besondere Einsätze.....	8
4. Kritik bzw. Vorschläge zur Verbesserung des Praktikums	9
5. Persönliches Fazit	10
6. Anlagen	

1. Einleitung

1.1 Personenbeschreibung

Ich heiße Linda Schubert, bin 25 Jahre alt und Studentin der Diplom – Geographie im bereits 10. Semester. Mit Hilfe meiner beiden Nebenfächer Geologie und Soziologie konnte ich mich im Hauptstudium recht schnell auf meinen Studienschwerpunkt einigen und damit gleichzeitig ein persönliches Interessengebiet abdecken, welches sich im Spannungsfeld Umwelt- und Naturschutz, Tourismus und Regionaler Entwicklung befindet.

Nach dem ich 1984 in Dresden geboren wurde, zogen meine Eltern aufs Land, wo ich im schönen Zschopautal meine Kindheit und Schulzeit bis zum Abitur verbracht habe. Hier hat sich schnell meine Liebe für Tiere und Natur entwickelt. Später kam dann noch das Interesse für meine dörfliche Heimat hinzu.

Nach einer fachschulischen Ausbildung zur Internationalen Tourismusassistentin in Leipzig, deren Schwerpunkt mehr im wirtschaftlichen Bereich lag, hatte ich eher das Gefühl mich selbst noch verwirklichen zu müssen als in den Berufsalltag einzutreten. Die Wahl fiel auf das Studium der Geographie, welches ich nur jedem empfehlen kann der sich für Prozesse in der Natur und Mensch-Umwelt-Beziehungen interessiert.

1.2 Wie ich zu diesem Praktikum kam

In meinem Studium sind zwei mehrmonatige Praktika vorgeschrieben, so dass ich von Anfang an sondiert habe, wo ich gern praktisch tätig werden möchte. Da ich bereits in meiner Ausbildungszeit einige praktische Erfahrungen sammeln konnte, war mir eine bewusste Auswahl des Praktikumsplatzes wichtig.

Nach einer geologischen Exkursion in das Elbsandsteingebirge konnte ich mir gut vorstellen diese landschaftlich reizvolle Umgebung noch näher kennen zu lernen. Als der Bewerbungszeitraum näher rückte, konnte ich mich wage an den Aushang „Lust auf ein Open Air Semester“ in meiner Fakultät entsinnen und macht mich an die Suche im Internet. Da ich mich gerade in meinem Auslandssemester an der polnischen Ostsee befand, ergab sich die Idee im Anschluss in die „Berge“ zu wechseln. Bisher konnte ich mehrere praktische Erfahrungen im touristischen Bereich und in der Öffentlichkeitsarbeit sammeln, allerdings waren diese immer auf die Arbeit im Büro be-

schränkt. So freute ich mich um zu mehr auf ein Praktikum dessen Tätigkeiten hauptsächlich draußen in der Natur durchgeführt werden und auch noch finanziell unterstützt werden.

So bewarb ich mich über Europarc im Nationalpark Sächsische Schweiz.

1.3 Persönliche Erwartungen und Ziele

Bis dato konnte ich außer im Sportverein keinerlei pädagogische Erfahrungen sammeln, auch gehört diese Thematik nicht zu den Inhalten des Diplomstudiengangs Geographie. So erwartete ich in dieser Hinsicht eine spannende Zeit mit doch vielen neuen Erfahrungen und einem Wissensgewinn.

Allerdings war ich bereits in vielen Nationalparks Europas unterwegs und war nun sehr gespannt einmal nicht nur in der Rolle des Besuchers zu sein, sondern auch direkte Einblicke in aktuelle Debatten und Verwaltungsakte zu bekommen.

Besonders freute ich mich auf die Mischung aus Arbeit im Freien und Bürotätigkeiten wie Koordination und Organisation.

2. Darstellung der Praktikumsstelle

2.1 Das Schutzgebiet

Der Nationalpark Sächsische Schweiz befindet sich ca. 30 km südöstlich von der sächsischen Landeshauptstadt Dresden. Er teilt sich in zwei Hälften, die vordere Sächsische Schweiz mit den Gebieten um Rathen, Wehlen und den Brand sowie die hintere Sächsische Schweiz, welche sich von den Schrammsteinen über Schmilka, das Zschandgebiet bis an die Grenze zur Böhmisches Schweiz ziehen. Beide Bereiche befinden sich rechtseibisch zwischen Pirna und der deutsch-tschechischen Grenze. Der Park hat eine Gesamtfläche von 93,5 km² und erstreckt sich in einem Höhenprofil zwischen 110 m auf Elbniveau und 556 m am Großen Winterberg.

Der Park wird in eine Kernzone und eine äußere Zone gegliedert. Die Kernzone nimmt derzeit ca. 40% ein und soll nach den Kriterien der UNEP (dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen) in den kommenden 30 Jahren auf 75% erweitert wer-

den. In diesem Bereich gibt es keine menschlichen Eingriffe mehr. Hier gilt das Motto „Natur Natur sein lassen“.

Gemeinsam mit dem Landschaftsschutzgebiet Sächsische Schweiz, welches sich auch linkselbisch um den Nationalpark bettet, bildet der Nationalpark die Nationalparkregion Sächsische Schweiz. Im Südosten grenzt auf Tschechischer Seite nahtlos der Nationalpark Böhmisches Schweiz an. Die beiden Nationalparke und das Landschaftsschutzgebiet schützen zusammen einen Naturraum von ca. 710 km² – das Elbsandsteingebirge. Diese in der Kreidezeit vor ca. 90 Mio. Jahren entstandene bizarr und sensible Felsenformation macht die Region einzigartig und schützenswert. Aus einer ca. 600 m mächtigen fast reinen Quader(quarz)sandsteinschicht aus der oberen Kreide (Cenoman) hat sich durch die hohe Witterungsanfälligkeit über die Jahrtausende eine stark zerklüftete Erosionslandschaft entwickelt, welche zu 92% bewaldet ist. Durch die Elbe und ihre Nebenflüsse wurden tiefe, schmale Schluchten und Gründe in das Gestein hinein gefräst. Dadurch herrscht eine besonders hohe Artenvielfalt auf kleinstem Raum, sehr abwechslungsreiche Lebensräume und das so genannte Kellerklima (klimatische Inversion).

Geologisch grenzt sich das Elbsandsteingebirge von der Lausitzer Granitplatte im Nordosten sowie dem Erzgebirge im Westen ab und ist geprägt von tertiärem Vulkanismus, welcher an den Basaltvorkommen z.B. am Winterberg zu sehen ist.

Das Elbsandsteingebirge und die Sächsische Schweiz sind nicht nur als Naturraum sondern auch als Kulturreich mit hauptsächlich dörflichen Siedlungen von großer/historischer Bedeutung.

2.2 Persönliche Einsatzgebiete

Die beiden Stellen des Praktikums für die Umwelt sind in der Nationalparkverwaltung für 3 Monate im Referat 3 Öffentlichkeitsarbeit, Bereich Naturerfahrung und Umweltbildung eingegliedert.

Für uns Commerzbank Praktikanten gibt es hauptsächlich drei Einsatzorte:

1.) das Praktikantenbüro in Bad Schandau

Das gut und informativ ausgestattete Praktikantenbüro befindet sich im Gebäude der Nationalparkverwaltung in Bad Schandau. Hier befinden sich neben zwei PC-Arbeitsplätzen alle für die Vor- und Nachbereitung der Programme, vor allem der 5./ 6. Klasse nötigen Unterlagen und Materialien. Hier im Büro hatten wir schnellen und guten Kontakt zu den Betreuern und konnten nach kurzer Einarbeitungszeit selbständig arbeiten.

2.) die Umweltbildungsstätte Sellnitz

Am Fusse des Lilliensteins direkt im Nationalpark gelegen eröffnete sich uns die Möglichkeit in naturnaher Umgebung zu arbeiten. Die Sellnitz ist Anlaufpunkt aller Grundschulprogramme, welche im Umkreis des Lilliensteins stattfinden. Die Bildungsstätte befindet sich in einem gut ausgebauten Seitenflügel eines alten Bauernhofs mit großer Naturerlebniswiese. Diese ähnelt einem Abenteuerspielplatz mit Baumscheibe, Holzorgel, Heuecke, Barfusspfad, Insektenhotel, Trockenmauer, verschiedenen Infoklapptafeln, Baumtelefon und einer Kräuterspirale.

Außerdem bietet die Stätte selbst eine Art Naturklassenzimmer mit verschiedenen Tierpräparaten und Beschäftigungsmöglichkeiten, wo zur Not auch ein interessantes Regenprogramm gestaltet werden kann.

3.) der Nationalpark

Der dritte und eigentliche Einsatzort ist der Nationalpark an sich. Die Umweltbildungsprogramme aller Altersstufen sind quer über den Nationalpark verteilt. So erstreckt sich das Einsatzgebiet von Wehlen bis nach Schmilka, wobei die Programme so aufgebaut sind, dass die S-Bahn bzw. die Fähranleger der jeweiligen Orte immer Start- und Ziel bilden, wo wir die Klassen / Gruppen in Empfang genommen und auch wieder verabschiedet haben.

3. Darstellung der geleisteten Arbeit

3.1 Wochenübersicht

Tätigkeit	Aufgabe	Ansprechpartner	Zeitraum
Einführungsveranstaltung Nationalpark	Teilnahme an Programmvorstellungen	M. Jendrzewski S. Elsner	03.08. – 13.08.10
Einarbeitung Büro und Führungen	Kennenlernen der Strukturen und Tätigkeitsfelder	M. Jendrzewski S. Elsner	16.08. – 18.08.10
Umweltbildung	Durchführung der Bildungsprogramme	Martin von Roeder Linda Schubert	19.08. - 02.11.10
Betreuung Junior Ranger	Vorbereitung, Betreuung, Nachbereitung	S. Elsner	Diverse
Infostandbetreuung	Betreuung, Informieren der Gäste	M. Jendrzewski S. Elsner	Diverse

3.2 Bildungsprogramme

Während einer zweiwöchigen Schulungswoche wurden uns mit Hilfe ehemaliger Praktikanten und freien Mitarbeitern die einzelnen Programme vorgestellt, welche bereits sehr gut ausgearbeitet waren. Dabei wurden uns gleichzeitig, die mir bis dahin fremden Wanderwege mit ihren Anlauf- und Programmpunkten gezeigt. Nachdem wir mehr oder weniger selbst alle Programme durchlaufen haben, war ein Videotraining mit einer 2. Klasse mein erster direkter Kontakt zur Umweltbildung mit Kindern. Da mir hier noch kleine Unsicherheiten aufgefallen sind, nutzte ich anfangs die viel gebuchten Programme zum Hospitieren. Dabei war es sehr interessant zu sehen wie andere Mitarbeiter das Programm umsetzten und auf die unterschiedlichsten Situationen mit den Kindern reagieren.

Gern möchte ich an dieser Stelle kurz den Ablauf der Programme erläutern:

Nachdem die Gruppen am Fähranleger abgeholt wurden, erfolgt immer eine kleine Anwanderung zum Frühstückspfad. Danach wurden die Kinder spielerisch in drei Gruppen geteilt, so dass man maximal Gruppenstärken von 10 Personen hatte. Nachdem man seine Gruppe etwas näher kennen gelernt hat, ging es auf zur eigentlichen Wanderung. Ziel war es auf dem Weg die Natur mit ihren verschiedenen Facetten mit

möglichst allen Sinnen zu erleben. Über gemeinsame Spiele erfuhren die Kinder mehr über die Natur, den Wald und die Tiere, schulten ihre Sinneswahrnehmung und hatten einfach einen schönen Tag in der freien Natur. Nach dem alle Gruppen wieder zusammen geführt wurden, gab es immer noch ein Abschlusspiel zum reflektieren des Tages.

3.3 Junior Ranger

Auch in der Sächsischen Schweiz gibt es Junior Ranger Gruppen. Das sind Kinder aus den umliegenden Ortschaften, welche sich wöchentlich treffen und durch gemeinsame Aktionen und Spiele die Natur näher kennen lernen. Das Programm Junior Ranger basiert auf der Leitidee von Europarc „Weg vom Computer und raus in die Natur“ und soll besonders die Kinder aus der Nationalpark-Region ansprechen, um diese für dieses Thema möglichst in der frühen Kindheit zu sensibilisieren.

Ich hatte die Chance mehrmals mit den Hortkindern aus Königstein sowie einmal mit den Papststeiner unterwegs sein zu dürfen. Derzeit gibt es drei JR Gruppen im Nationalpark Sächsische Schweiz. Es wurde immer darauf Wert gelegt, dass die Kinder sich unter kleinen Anregungen möglichst frei und selbstständig beschäftigen und ihre Umgebung erkunden. Wir haben Buden im Wald gebaut, das Elbufer und die Elbwiesen als Lebensraum entdeckt und bei Regenwetter Brettspiele und Bastelarbeiten gemacht. Eine besondere Veranstaltung und Aufgabe zum Vorbereiten für mich war das Sellnitz Camp der Junior Ranger Königstein an einem Oktoberwochenende. Dafür habe ich gemeinsam mit Lissy Kajer eine Schatzsuche am Lilienstein entworfen (siehe Anlage).

3.4 Büroarbeit

Wie bereits unter dem Punkt 2.2 Persönliche Einsatzgebiete erläutert, befindet sich das Praktikantenbüro im Gebäude der Nationalparkverwaltung in Bad Schandau. Hier befinden sich neben zwei PC-Arbeitsplätzen alle für die Vor- und Nachbereitung der Programme, vor allem der 5./ 6. Klasse nötigen Unterlagen und Materialien. Hauptaufgaben im Büro waren die Annahme von Telefonaten und Bearbeitung von Emailanfragen. Das Informieren von Lehrern, Gruppenleitern und allgemein Interes-

sierten über die vorhandenen Bildungsprogramme, welche auf den sächsischen Lehrplan abgestimmt sind sowie das Verfassen von Bestätigungsschreiben.

Außerdem waren die Koordination und Organisation der Bildungsprogramme, die Erarbeitung der Einsatzpläne und Verteilung von Führungen eine meiner Hauptaufgaben hier im Büro. Weiterhin wurden hier Programmunterlagen und Ergänzungsmaterialien aufbereitet, Fotos ausgewertet und wissenswertes für die Praktikanten und freien Mitarbeiter zur Natur zusammengestellt.

3.5 Besondere Einsätze

Infohänger:

Der Nationalpark besitzt einen Infohänger, welcher zu regionalen Festen und besonderen Feierlichkeiten in der Region genutzt wird. Dabei geht es hauptsächlich um die Kinderbetreuung durch uns Praktikanten. Außerdem ist der Hänger mit einer Menge Flyer und Broschüren bestückt, so dass sich Gäste und Anwohner rund um den Nationalpark informieren können und wir natürlich auch für Fragen zur Verfügung stehen. Ich hatte die Möglichkeit den Infostand zum Meilerfest in Hinterhermsdorf und auf dem Bergwiesenfest am Lilienstein zu betreuen.

Leider war das Wetter in Hinterhermsdorf so schlecht, dass im Laufe des Nachmittages gerade einmal 5-10 Kinder am Hänger vorbeischaute. Daher war ich umso mehr auf meinen zweiten Einsatz gespannt. Gutes Wetter und ein zahlreich besuchtes Fest auf der Ebenheit am Lilienstein zeigte mir, dass die Spiele nicht nur von den Kleinen sondern auch von Erwachsenen gern und oft mit einem „aha“ gemacht wurden. Das Spielangebot reicht von Mal- und Bastelsachen über Tierpräparate, Stelzen, ein Nationalpark-Puzzle aus Holz bis hin zu Zielwurf mit Filzbällen, Tastmemorie und das Zuordnen von Duftsäckchen. Auch hier sollten die Kinder möglichst über ihre Sinne und spielerisch Erfahrungen mit der Natur machen können.

Fortbildungsprüfung Grillenburg:

Ein weiteres Mal konnte ich im Rahmen der Fortbildung zum Geprüften Natur- und Landschaftspfleger in Tharandt Ortsteil Grillenburg einen besonderen Einsatz bestreiten. Nach einer Weiterbildungsmaßnahme konnten hier mehrere Waldarbeiter aus Sachsen den Abschluss zum Geprüften Natur- und Landschaftspfleger ablegen. „Besucherführung und Präsentation“ waren ein Teil dieser Prüfung und ich hatte die

Möglichkeit in diesem Rahmen als instruierter Gast / Tourist an den für die Prüfungen vorbereiteten Führungen teil zu nehmen. Dabei wurden die unterschiedlichsten Themen wie „Eine Hecke und viele Funktionen“, „Naturschutz und Waldarbeit“ oder auch „Waldbilder im Wandel der Zeit“ präsentiert und diskutiert. Besonders interessant war hierbei ein von der Prüfungskommission erarbeiteter Bewertungsbogen wodurch die Führungen nach bestimmten Kriterien wie Verständlichkeit, Unterhaltungswert, Einbeziehen der Teilnehmer, usw. bewertet wurden.

Danach habe ich versucht meine eigenen Führungen nach diesem Schema zu reflektieren und bin zu dem Entschluss gekommen, dass dies gar nicht so einfach ist und dass jede Führung etwas für sich besonderes ist.

4. Kritik bzw. Vorschläge zur Verbesserung des Praktikums

Die Vorbereitungswoche von der Commerzbank und Europarc im Bayrischen Wald lag für mich äußerst ungünstig, so dass ich an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen konnte. Ich hatte mich bewusst für die Praktikumsperiode ab August entschieden, da ich bis dahin noch andere studienrelevante Dinge absolvieren musste. Es ist sicher sinnvoll eine gemeinsame Einführungsveranstaltung für alle Praktikanten der Nationalen Naturlandschaften anzubieten, jedoch ist dies ein einwöchiger Schnitt im Zeitplan, der für Praktikanten wie mich, die erst im August starten nicht immer realisiert werden kann. Eventuell ist es ratsam jeweils eine kleinere Einführungsveranstaltung direkt vor dem Einsatz im Schutzgebiet zu geben.

Europarc hat im Vorhinein recht oft per Email Kontakt zu den angehenden Praktikanten gehalten und Informationen verstreut, um zu erstaunlicher fand ich, dass während der Praktikumsphase keine weiteren Anfragen und Rückmeldungen von Europarc kamen, so dass man zwischenzeitlich schon fast vergessen hatte über welchen Träger das ganze Praktikum läuft.

Mein persönlicher Eindruck sagt mir, dass in allen Schutzgebieten die erste Hälfte des Jahres die heiße Phase ist, wo es viel mehr zu tun und zu organisieren gibt. Denn mit meinem Start im August wurden die Emails von Europarc rarer.

An diesem Punkt kann ich nun den Bogen zu meinem Einsatzgebiet, dem Nationalpark Sächsische Schweiz holen. Aus persönlichen Erzählungen und Berichten ehemaliger Praktikanten kann ich schlussfolgern, dass hier ebenfalls im Frühjahr/Sommer mehr Veranstaltungen und Ereignisse zu planen und durchzuführen sind als während meiner Praktikumszeit. So haben wir Praktikanten uns an den Tagen wo es keine Führungen gab im Büro doch öfter nicht zu beschäftigen gewünscht. Hier würde ich mir bzw. für meine Nachfolger eine direktere Aufgabenverteilung wünschen.

Ansonsten kann ich zur Bildungsarbeit keinerlei Kritik üben. Die Programme sind stimmig aufbereitet, die Arbeitsatmosphäre ist super, so dass die Arbeit hier meistens eine Freude war.

5. Persönliches Fazit

Die Praktikumszeit hat mir rund um gut gefallen und ich freue mich im Nachhinein noch etwas mehr, dass ich diese Stelle bekommen habe. Meine Erwartungen die ich im Vorhinein so hatte, sind eher noch übertroffen worden.

Die Zusammenarbeit mit dem gesamten Team an Praktikanten, freien Mitarbeiter und Verwaltungsangestellten kann ich für mich persönlich als sehr positiv beurteilen. Ich habe vieles dazu gelernt und einmal mehr erfahren eine gesunde Arbeitsatmosphäre zu schätzen. Besonders freue ich mich, dass meine durch das Studium doch recht wissenschaftliche Betrachtungsweise der Natur einen neuen Blickwinkel dazu bekommen hat. Der Versuch die Welt mal aus Kinderaugen und vieles auf spielerische Weise zu betrachten viel mir anfangs doch etwa schwer, gefällt mir aber mittlerweile um so mehr.

Ich möchte mich für die schöne Zeit hier im Nationalpark Sächsische Schweiz bei allen Mitstreitern und Verantwortlichen bedanken und würde mich auf eine weitere Zeit vielleicht in der kommenden Saison freuen.

6. Anlagen

- Entwicklung einer Schatzsuche für das Sellnitz Camp der Junior Ranger Königstein, welche auch bei anderen Veranstaltungen zum Einsatz kommen kann